Vermischtes.

Das Denkmal Kaiser Wilhelm's I. in Holtenau, das am Montag feierlich enthüllt wurde, ist ein Werk von Ernst Herter. Auf dem Leuchtturmhügel zu Holtenau, einem Stück künstlich der See abgewonnenen Bodens, erhebt sich der kraftvolle Aufbau des Denkmals, der, von der Sohle des Unterbaues bis zum Helmbusch der Figur 16 Meter hoch, mit seinen Sockelfiguren breit ausladend, die Wartehalle zur einen, den Leuchtthurm zur anderen Seite beherrscht und daher trotz seiner vielleicht etwas herengten Stellung von allem anderen das Auge des ankommenden Fremden festhält. Aus einem Gezack umbehauener Steinbrocken, die an das wogende Meer erinnern sollen, erhebt sich, stark aufgestuft, der in schlichten harmonischen Theilungen aufgebaute Sockel, der das Kolossalstandbild des großen deutschen Kaisers in Generalsuniform unter dem vorn geöffneten Mantel, mit dem Helm auf dem Kopf dargestellt, trägt. Die Inschrift lautet: „Wilhelm der Große." Der Kaiser steht, wie wir der „Kieler Ztg." entnehmen, auf dem Stein, mit der Rechten energisch auf den Boden weisend, in den der deutsche Aar seine Fänge eingeschlagen hat, mit der Linken das Dokument der Grundsteinlegung umschließend. Seinen kraftvollen Inhalt aber verleihen dem Denkmal die beiden Sockelfiguren, zwei echte Germanen, je auf dem Drachenbuge eines Wikingerschiffes sitzend. Der eine, ein gewappneter Hüne, den Stierhelm auf dem Kopf, das Bärenfell mit den daran hängenden Tatzen über der Schulter, die Schenkel mit Fellen umwickelt, späht grimmigen Blickes gen Norden aus, bereit, dem etwa sich nahenden Feinde in Wehr und Waffen zu begegnen. Mit der Linken hält dieser germanische Kriegsgott den schützenden Schild, die nervige Rechte umklammert das wuchtige Steinbeil. Bogen und Köcher hängen dem Recken über dem breiten Nacken, ein Bündel Spieße mit Flintsteinspitzen ragt über den Schiffsbug hinaus. Friedlich sitzt auf der Südseite des Sockels Hermod, Odin's Götterbote, den Flügelhelm auf dem Haupte, über der rechten Schulter einen Bootsriemen, die Laute auf das Knie des untergeschlagenen Beins stützend, vor sich, über dem Schiffsschnabel hängend, einen erbeuteten Wasservogel. Jagd und Fischerei als friedliche und dabei sehnenspannende und muskelstärkende Beschäftigung unserer Vorfahren werden hier in Erz dargestellt.

Unweit des Julinsthurmes bei Spandau hat bei dem letzten Gewitter der Blitz eingeschlagen. Zwei große Bäume im Glacis der Citadelle, in deren Umwallung der Thurm mit dem deutschen Kriegsschatz steht, wurden vom Blitz getroffen und von oben bis unten gespalten; der Thurm selbst ist durch Blitzableiter geschützt, nachdem ihn vor zwei Jahren ein Blitz getroffen hatte.

Verunglückungen (Totalverluste) deutscher Seeschiffe. Ueber die Verunglückungen (Totalverluste) deutscher Seeschiffe in den Jahren 1897 und 1898 sind in dem neuesten „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches" einige Zusammenstellungen veröffentlicht. Hiernach sind 1897 (die Angaben für 1898 sind noch nicht vollständig) 74 deutsche registrirte Seeschiffe mit einem Raumgehalt von 34,044 Register-Tonnen brutto verloren gegangen, und zwar sind 34 gestrandet, 1 gekentert, 15 gesunken, 7 infolge von Zusammenstößen, 4 infolge schwerer Beschädigungen verunglückt, 1 verbrannt und 12 verschollen. Dabei büßten von 716 an Bord gewesenen Menschen (682 Mann Besatzung und 34 Passagieren) 195 Personen (194 Mann Besatzung 1 Passagier) ihr Leben ein. Im Vergleich zum Bestande der registrirten deutschen Seeschiffe am 1. Januar 1897 beträgt der Schiffsverlust im Laufe des Jahres 2,01 Proz. Dagegen bezifferte sich der Verlust an den Jahren 1896, 1895, 1894 und 1893 auf 2,37 Proz., 4,15 Proz., 3,24 Proz. und 3,35 Proz. des Schiffsbestandes am Anfang des betreffenden Jahres. 1897 hatte demnach eine verhältnißmäßig günstige Verlustziffer. Für die Schiffsbelastung berechnet sich das Verlustverhältniß derart, daß in den Jahren 1897, 1896, 1895, 1894 und 1893 1 Mann von je 210, 225, 107, 154 und 150 Seeleuten, welche auf deutschen Schiffen dienten, verunglückte.

Zu einem Berliner Milchkrieg zwischen Produzenten und Händlern ist es gekommen, weil die Händler sich energisch der Vertheuerung dieses wichtigsten Nahrungsmittels widersetzen. Der Vorstand der Vereinigung Berliner Milchhändler hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die geforderte Preiserhöhung von 2 Pfg. pro Liter abzulehnen. Man will dem Vorgehen der Produzenten den äußersten Widerstand entgegensetzen und beruft sich dabei auf das Beispiel von Leipzig, wo durch das geschlossene Zusammenhalten der Händler gleichfalls die Preissteigerung für die Milch abgewendet wurde. Die Milchhändler haben eine große öffentliche Versammlung der Milchhändler Berlins und der Vororte einberufen, die sich unzweifelhaft dem Beschluß des Vorstandes anpassen wird. Die Vereinigung der Milchhändler hat beschlossen, in den Geschäften, welche die Milch zum alten Preise verkaufen, Vereinsschilder anbringen zu lassen, um den Händlern die weitestgehende Unterstützung des Publikums zu sichern.

Aus Konitz wird der „Voss. Ztg." unterm 26. d. M. gemeldet: Gestern haben umfangreiche Vernehmungen stattgefunden. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, steht der Fleischer Lewy im Vordergrunde der jetzigen Untersuchung. Er und seine beiden Söhne Moritz und Hugo haben stundenlange Verhöre durch den Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann zu bestehen gehabt. Auch der Gutsbesitzer Fleischer, bei dem im Dung Gedärme gefunden wurden, die später als Thierdärme erkannt wurden, wurde einem scharfen Verhör unterzogen. Es wird erzählt, daß eine über den Stand der Untersuchung unterrichtete Persönlichkeit der Gerichtsbehörde einen bemerkenswerthen Fingerzeig gegeben habe. Auffallend ist jedenfalls das Verfahren des Untersuchungsrichters. Er vernahm den Präparanden Speisiger aus Jastrow, der mit Winter befreundet gewesen war. Als dieser über den Verkehr des Winter mit der Schlächtermeisterstochter Anna Hoffmann befragt wurde, und hierüber nichts, dagegen aber sagen konnte, daß er wisse, Winter habe mit den Tuchler'schen und Caspari'schen Töchtern verkehrt, fuhr ihn der Richter hart an und gebot ihm Schweigen. Das sind Thatsachen, die eine unparteiische Berichterstattung nicht verschweigen darf und kann. Speisiger, der dies in vieler Zeugen Gegenwart erzählt hat, ist ein sehr ruhiger und vertrauenerweckender Mensch. Die sog. „Trauerpostkarte" (mit Ansichten der Fundstelle Winter'scher Leichentheile) ist von der Oberpostdirektion Bromberg im „Interesse des öffentlichen Wohles" von der Beförderung ausgeschlossen worden. Als Vertreter des beurlaubten Bürgermeisters Deditius hat Dr. Lemm 36 der angesehensten Bürger nach dem Rathhause geladen, um darüber zu berathen, wie dem wirthschaftlichen Rückgange der Stadt abzuhelfen ist. Hier geht das Gerücht um, daß Minister v. Rheinbaben auf einige Stunden demnächst hier eintreffen werde.

Sonderbares vom Bureaukratismus. Ein Bankhaus in Köln erhielt dieser Tage eine Postkarte eines königlichen Bekleidungsamtes eines Armeecorps, für die als portopflichtige Dienstsache 5 Pf. Porto nachträglich zu entrichten waren und durch welche angezeigt wurde, daß für einen Kunden des Bankhauses 7 Pf. per Reichsbankgirokonto überwiesen würden. Da die Ueberweisung geschehen, die verschiedenen Buchungen vorgenommen waren, mußte nun das Bankhaus seinem Kunden von diesem wichtigen Geschehniß durch Postkarte Mittheilung machen und ihm schreiben, daß 7 Pf. gut geschrieben und 10 Pf. Porto belastet worden seien. Provision wurde bei der Größe des Geschäfts nicht berechnet. — Wirklich ein glattes Geschäft!

Obsternteaussichten für das Jahr 1900 stellen sich nach dem „Prakt. Rathgeb. im Obst- und Gartenbau" wie folgt: Fröste während der Blüthe bis — 4°, theilweise sogar Schnee, und trotzdem der Schaden nicht sehr erheblich. Aus allen Berichten leuchtet heraus, daß der Obstansatz dieses Jahr zwar sehr ungleich ist, daß wir aber durchaus kein Fehljahr, sondern stellenweise eine gute Obsternte zu erwarten haben. Höchst merkwürdig ist es, wie der Frostschaden sich strichweise bemerkbar macht. An einem Ende des Ortes kein Ansatz, am anderen voller Behang. Ja, oft hat in dem einen Garten der eine Baum überall angesetzt, der andere nicht, ohne daß aus dem Entwicklungsstand der Blüthen, aus dem Standort oder aus sonstigen Umständen ein Schluß gezogen werden konnte auf die Ursache dieser Ungleichheit. Sehr gute Aussichten bieten die Kirschen; sie hatten zur Frostzeit ausgeblüht und haben infolgedessen fast gar nicht gelitten. Pfirsiche und Aprikosen lassen durchweg eine reichliche Ernte erwarten. Berichte über Frostschäden sind selten. Birnen und Pflaumen (Zwetschen) sind im Durchschnitt befriedigend. Sehr gelitten durch die Maifröste hat das Beerenobst: Stachelbeeren, Johannisbeeren und Erdbeeren. Ueber die Apfelernte läßt sich noch nicht viel sagen. Die Apfelbäume haben größtentheils erst nach den Frösten geblüht.

Der Schah von Persien, Muzaffer-ed-Din, welcher bekanntlich zunächst mittels Sonderzuges durch Deutschland nach dem französischen Badeorte Contrexeville gefahren ist, hat an Fahrgeld für die Reise durch Deutschland nicht weniger als 25,000 M. gezahlt, und zwar mußte dieser Betrag in Thorn vor Abfahrt des Zuges erlegt werden. Bei früheren Fahrten der persischen Herrscher war dies nicht der Fall, die Zahlung erfolgte vielmehr erst später, was jedoch zu vielen weitläufigen Schreibereien usw. Veranlassung gegeben hat, die nun jetzt vermieden wurden. Zum Empfang des oben erwähnten Geldbetrages hatten sich drei Direktionsmitglieder aus Bromberg nach Thorn begeben.

4000 Francs für eine Photographie. Ein französischer Koch Namens Commissaire, der in Amerika ein kleines Vermögen erworben hat, kam jüngst, nach 22jähriger Abwesenheit von der Heimath, nach Paris, um die Ausstellung zu besuchen. Als er sich vor einigen Tagen auf dem „Trottoir roulant" befand, wurde er von zwei Engländern angesprochen, die einen photographischen Apparat mit sich führten. „Bitte, stehen Sie einen Augenblick still," sagte der eine, „ich will Sie photographiren." Der Koch hatte nichts dagegen. Die beiden Engländer forderten ihn dann auf, am nächsten Abend in ein Boulevard-Café zu kommen, wo er ein Probebild erhalten sollte. Das Bild war vorzüglich und Herr Commissaire machte nähere Bekanntschaft mit den beiden Photographen. Die neue Freundschaft wurde tüchtig „begossen", und der frankoamerikanische Koch wurde sehr redselig. Er erzählte, daß er 4000 Francs bei sich trage, daß er aber trotzdem nicht fürchte, bestohlen zu werden, da das Geld im Hosenbund versteckt sei. Dann sprach man wieder vom Photographiren, und der Koch erklärte, daß es sein heißester Wunsch sei, einmal als Heinrich III. photographirt zu werden. „Das können Sie haben," sagten die Engländer. „Kommen Sie nur in unser Atelier, wir haben prächtige historische Kostüme, und Ihr Wunsch soll erfüllt werden." Freitag (22. Juni) nachmittag wurde Herr Commissaire von seinen beiden Freunden in das „Atelier" geführt, in welchem nur ein photographischer Apparat und ein Stuhl stand; auf dem Stuhle lag das historische Kostüm. Der Koch vertauschte seinen modernen Anzug gegen die königliche Tracht und stellte sich in majestätischer Pose vor den Apparat. „So ist's gut," sagte der Photograph, dessen Freund das Zimmer schon vorher verlassen hatte. „Bleiben Sie ruhig so stehen, ich will die Platten holen." Sprach's, ging hinaus und ward nicht mehr gesehen. 20 Minuten lang stand der Koch als Heinrich III. vor dem Objektivglas. Dann ging er den Photographen suchen: aber der war längst verschwunden und mit ihm die Hose mit den eingenähten 4000 Francs. Herr Commissaire mußte dann als König Heinrich zur Polizeiwache fahren, wo man ihn fast eingesperrt hätte, da man seine Verkleidung für einen verrückten oder verspäteten Karnevalsscherz hielt. Von den genialen Spitzbuben fehlt jede Spur.

Wenn harte Eier weich sind. Sennor Dellapuerta ist ein stolzer, aber auch heißblütiger Spanier aus der schönen Provinz Andalusien und weilt jetzt in Paris, um die Ausstellung zu sehen. Dieser Tage betrat er hungrig und durstig eine Bierstube auf dem Boulevard Belleville und bestellte „un bock" und zwei harte Eier. Der Kellner brachte das Bier und stellte, wie es in Paris üblich ist, einen großen Teller mit gekottenen Eiern auf den Tisch. Sennor Dellapuerta trank, brach dann ein Ei auseinander und bekam das ganze weiche Eidotter auf seine funkelnagelneuen Beinkleider. Die Eier waren nicht hartgesotten, kaum wachsweich. Der Spanier eröffnet den unvermeidlichen Meinungsaustausch sofort mit den sattigsten Grobheiten, der Kellner, nach Pariser Art in Weiß gekleidet, ist so unvorsichtig, dem Hidalgo zu antworten, der Wirth ist noch unvorsichtiger und giebt dem Kellner recht, und so kennt die Wuth des Spaniers keine Grenzen mehr. Zunächst wirft er dem Kellner zwei weiche Eier an den Kopf, dann dem Wirthe und, beraucht von den herrlichen Farbenwirkungen seines Verfahrens, verbombardirt er den ganzen Eiervorrath vom Teller, bis das ganze Lokal hellgelb belegt und der Schutzmann erschienen ist, um ihn zur Beruhigung auf das Polizeiamt zu führen. Das kommt davon, wenn harte Eier weich sind.

Ein Stabsarzt als Mörder seiner Kinder. Ein grauenerregendes Drama, das lebhaft an die Familientragödie erinnert, die sich vor einigen Tagen in Berlin in der Wrangelstraße zutrug, hat sich am 23. d. M. in Neapel abgespielt. Man schreibt uns darüber: In der Satrianogasse zu Neapel wohnte in einem großen Miethshause, in welchem sich vor einigen Wochen einer der größten Gauner Neapels, der Advokat Messuri, im Augenblick seiner Verhaftung das Leben nahm, der Stabsarzt im 13. Kavallerie-Regiment Luigi Santoro. Santoro, der aus einer obskuren Neapeler Familie stammte, hatte vor vier Jahren die hochgebildete, vortrefflich erzogene älteste Tochter des Marquis Costa geheirathet, die am Tage der Hochzeit erst 16 Jahre alt war. Der Ehe, die vom ersten Tage an eine unglückliche war, waren zwei Mädchen entsprossen, von denen das eine jetzt drei Jahre alt war, während das andere 18 Monate zählte. Der Stabsarzt, ein roher, brutaler Mensch, war sehr eifersüchtig und mißhandelte seine junge Frau in schamloser Weise. Als er ihr vor kurzem im Verlauf einer heftigen Scene mit der Faust zwei Zähne aus dem Munde schlug, flüchtete die Frau mit den beiden Kindern zu ihrem Vater und strengte gegen ihren Gatten die Klage auf Trennung von Tisch und Bett an. Am Morgen des 23. Juni ließ Santoro seine Frau durch seinen Burschen bitten, ihm für einige Stunden die Kinder zu schicken, da er sich nach ihnen sehne. Frau Santoro konnte ihrem Manne die Bitte nicht abschlagen und gab die Kinder mit. Bald darauf erschien der Bursche wieder bei der jungen Frau und gab ihr einen Zettel des Stabsarztes, der also lautete: „Wenn du nicht sofort selbst zu mir kommst, tödte ich die Kinder und mich!" Die geängstigte Frau ließ ihrem Manne sagen, daß sie am nächsten Morgen für immer in die eheliche Wohnung zurückkehren werde. Als Santoro diese Antwort erhielt, gerieth er in maßlose Wuth. Er schickte den Burschen aus dem Zimmer, öffnete ein Fenster seiner im vierten Stocke gelegenen Wohnung und schleuderte die beiden unschuldigen Kinder in den Hof hinunter. Dann sagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort todt, während die schrecklich verstümmelten Kinder noch etwa eine Stunde lebten. Die Gattin des Mörders und Selbstmörders ist vor Schmerz dem Wahnsinn nahe.

Eine italienische Gerichtsscene. Vor der Römischen Strafkammer spielte sich am 20. d. M. eine peinliche Scene ab. Zur Verhandlung gelangt dort seit einigen Tagen der sog. „Leopardi-Prozeß", in welchem es sich um Gedichte und philosophische Sprüche handelt, die nach der Behauptung des wegen schwerer Beleidigung angeklagten Professors Cugnoni von Leopardi herrühren sollen, während sie von dem Civilkläger Tachi-Ubaldini als apokryph bezeichnet werden. Cugnoni's Vertheidiger ist der frühere Abgeordnete Rechtsanwalt Bonacci, während den Civilkläger der bekannte sozialistische Abgeordnete Prof. Enrico Ferri vertritt. Schon am ersten Tage der Prozeßverhandlungen kam es zwischen den beiden Advokaten zu einem heftigen Zusammenstoß. Ein Auftritt aber, wie er sich am Mittwoch im Gerichtssaale ereignete, dürfte in den Annalen der Justiz der civilisirten Länder einzig dastehen. Als der Vorsitzende des Gerichts dem Protokollführer die Aussage eines Zeugen in die Feder diktirte, wiederholte der Rechtsanwalt Bonacci einige Worte dieser Aussage. Plötzlich schrie Prof. Ferri: „Wer hat hier zu diktiren?" Bonacci erwiderte gereizt: „Ich wiederhole nur einige Worte der Zeugenaussage. Basta!" — „Was heißt das: Basta?" entgegnete Ferri. „Ich weiß auch, was ein Anwalt zu thun hat, und verbitte mir ein solches Benehmen." Bonacci springt auf und schreit: „Und ich sage: Basta, basta, basta!" — „Donnerwetter, hören Sie auf, Sie Lärmmacher," brüllt Ferri erregt. — „Sie sind ein Hanswurst, jawohl, ein Hanswurst," entgegnet Bonacci. Ferri will sich auf seinen Gegner stürzen und schreit, fast ohnmächtig vor Wuth: „Sie sind ein feiger Wicht!" — „Und Sie sind Meister in jeder Gemeinheit," erwidert Bonacci. In wildem Zorn packt Ferri die Bücher und die Papiere, die vor ihm liegen, zusammen und will sie Bonacci ins Gesicht schleudern. Da stürzt sich Bonacci's Sohn, der im Saale anwesend ist, auf Ferri, um den Vater zu schützen. Er wird von den Gerichtsdienern mit Gewalt entfernt. Die anderen Anwälte mischen sich ein und suchen die aufgeregten Kollegen zu beruhigen. Es herrscht eine ungeheure Verwirrung. Alles lärmt, brüllt, schreit durcheinander. Der Staatsanwalt tritt als Friedensvermittler auf und sucht die Streitenden zu trennen; der Gerichtshof hat vor Angst die Flucht ergriffen. Endlich gelingt es dem Vorsitzenden, Bonacci hinauszuführen, während der Staatsanwalt sich liebevoll um Ferri beschäftigt. Nach 15 Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet. Ferri erklärt sofort, daß er gereizt worden sei, Bonacci dagegen behauptet, daß Ferri den Skandal herbeigeführt habe, und da der Präsident fürchtete, daß der Kampf von neuem losbrechen werde, sah er sich genöthigt, die Verhandlung zu vertagen.

Ein Schiffszusammenstoß auf hoher See. In New York ist am 23. Juni der englische Dampfer Puritan, von Leith nach Pensacola, mit zertrümmertem Vorsteven und dem Vorraum voll Wasser eingelaufen. Durch eine Kollision am 17. Juni mit dem deutschen Dampfer Arcadia, von Philadelphia nach Hamburg, hatte der Puritan diese Havarie erlitten. Der „Weser-Zeitung" wird aus Lizard vom 24. d. M. telegraphirt, daß der deutsche Dampfer Arcadia am 23. Juni Lizard passirt sei. Er scheint also keinen bedenklichen Schaden erlitten zu haben.

Der Aufstand in China und der russische Theehandel. Die Ereignisse in China sind, wie man aus Petersburg schreibt, nicht ohne Einfluß auf Rußlands Handelsbeziehungen mit dem Reiche der Mitte. Die chinesischen Theesendungen via Kalgan-Tuntschao-Kiachta sind in Gefahr. Der Theevorrath der russischen Großhändler in Kalgan ist insofern gefährdet, als dieser Ort gerade auf dem Wege der chinesischen Horden liegt, für die die Plünderung der wehrlosen Stadt ein Leichtes wäre. Dauert der Kriegszustand längere Zeit, so könnte der englische Ceylon-Thee den russisch-chinesischen Theehandel vollständig unterjochen. — Also auch auf diesem Gebiete Rivalität zwischen England und Rußland!

Bäder und Sommerfrischen.

Von Jahr zu Jahr hat sich der Besuch des an Naturschönheiten so reichen Elsterthales gehoben; besonders ist die Fürstlich Reußische (ä. L.) Residenzstadt Greiz, die Perle des Elsterthales, mit ihrer herrlichen Umgebung das Ziel zahlreicher Ausflüge geworden. Und das mit Recht. Inmitten eines großartigen Naturparks an der Vereinigung von fünf lieblichen, grünen Thälern gelegen, überragt vom bewaldeten Schloßberg mit der alten Reußenburg, zu deren Füßen sich der weltberühmte Park, einer der schönsten Mittteldeutschlands, ausbreitet, durchströmt von dem breiten rauschenden Elsterfluß, bietet es reiche Gelegenheit sowohl zu kurzen bequemen und doch überaus lohnenden Spaziergängen, wie auch zu den prächtigsten Ausflügen durch die waldigen Berge und Thäler nach idyllischen Ortschaften und Sommerfrischen (Waldhaus, Neumühle, Barthmühle, Reußschmühle, Elsterberg), durch das wunderbar schöne, romantische Gölzschthal nach dem wiederhergestellten uralten Kaiserschloß Mylau, sowie nach der imposanten Gölzschthal- und Elsterthalbrücke, den größten massiven Brückenbauten des Kontinents. — Die vorhandenen Gasthäuser genügen hinsichtlich Wohnung wie Verpflegung den weitgehendsten Ansprüchen.

Aus Bad Homburg wird uns unterm 25. Juni geschrieben: Der Leibarzt der Kaiserin, Generalarzt Dr. Zunker, ist von dem Erfolge der Trink- und Badekur der Kaiserin in hohem

Jackets jetzt viel unter Preis. Geschw. Loewendahl, Grosse Ulrichstrasse (Alter Dessauer).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000627041/fragment/page=0001

Maße befriedigt. Den Kindern des Kaiserpaares, Prinzessin Luise und Prinz Joachim, bekommen die Soolbäder, die ihnen verordnet wurden, ebenfalls ausgezeichnet. Ein Gleiches wird von der Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg gemeldet, die ebenso wie ihre kaiserliche Schwester jeden Morgen Elisabethbrunnen trinkt und im Laufe des Vormittags ein Mineralbad nimmt. Das tägliche Leben unserer fürstlichen Gäste ist im Einklange mit den Erfordernissen der Kur geregelt. Es werden schon am frühen Morgen Spaziergänge unternommen, und der Nachmittag ist gewöhnlich einer Spazierfahrt in den herrlichen Taunuswäldern gewidmet, woselbst ab und zu ein Piknik arrangirt wird. Schloß Friedrichshof, die gegenwärtige Residenz der Kaiserin Friedrich, und das Römerkastell Saalburg sind häufige Zielpunkte dieser Exkursionen.

Ilmenau, unstreitig einer der lieblichsten Punkte des schönen Thüringer Landes, wird in diesem Jahre aller Voraussicht nach sich eines erhöhten Besuches zu erfreuen haben, da schon jetzt, lange vor Beginn der Hauptsaison, die Zahl seiner Besucher, seiner alten und neuen Verehrer, ganz erheblich zu steigen beginnt. — Ilmenau verdient es auch in der That, besucht zu werden, durch seine herrliche Lage an der rauschenden Ilm, inmitten grüner Wiesen und hoher, von dunklen Tannenwäldern beschatteter Berge. Der bekannteste dieser Berge ist ohne Zweifel der Kickelhahn mit seinem Goethehäuschen und dem Rathhaus der berühmten Gemeinde Gabelbach. — Wer also für seine im Getriebe der Großstadt ruinirten und strapazirten Nerven wieder die nöthige Spannkraft sammeln will, der gehe hin nach Ilmenau. Er wird es nicht bereuen!

Aus dem **Nordseebad Wittdün-Amrum** wird uns unterm 23. Juni geschrieben: Gestern trafen mit dem Salon- und Schnelldampfer „Silvana" 75 Körbe mit ca. 1800 Brieftauben von der Vereinigten Brieftauben-Gesellschaft von Hamburg und Umgegend hier ein. Die Tauben wurden heute früh 7 Uhr 30 Min. aufgelassen, schwebten einige Minuten über unserem Ort und nahmen dann die Richtung nach Hamburg ein. Hoffentlich werden dieselben die Strecke von ca. 200 km in zwei Stunden zurücklegen und wohlbehalten an ihren Bestimmungsorten eintreffen. — Unsere Bäder sind in diesem Jahre schon recht gut besucht, sehr viele frühere Gäste sind hier wieder anwesend. Die erste Kurliste zeigt die Zahl von 141 Fremden; zahlreiche Anmeldungen sind eingegangen, so daß sich schon am Schlusse des Monats hier ein recht reges Leben entwickeln wird. Das Wetter ist hier anhaltend sehr schön und werden deshalb schon recht viele kalte Seebäder genommen.

Das bekannte **Sulden-Hotel am Fuße des Ortlers** ist wieder eröffnet. Das Wetter ist, wie uns weiter mitgetheilt wird, herrlich und die Schneeverhältnisse sind so außerordentlich günstig, daß schon bedeutende Hochtouren unternommen werden. Bemerkenswerth ist die Besteigung der Schöntaufspitze durch einen Münchener Herrn, sowie Herrn Bauinspektor Stabel aus Düsseldorf und der Tschengelser Hochwand (3376 m) durch Herrn Ed. Koerper, ebenfalls ein Deutscher.

Für diejenigen unserer Leser, welche in der gegenwärtigen Bäder- und Reisezeit anderwärts Erholung suchen und dabei sich von den Vorkommnissen in der Heimath fortlaufend unterrichten wollen, bemerken wir, daß die „Saale-Zeitung" u. a. in den nachstehenden Bade- und Kurorten, meist im Kurhause, vielfach auch in anderen Lokalen, ausliegt:

Aachen.	Inselberg.	Salzungen.
Alexisbad.	Kammerberg-Maneb.	Saßnitz auf Rügen.
Altenau.	Karlsbad.	Satteldüne (Amrum).
Andreasberg.	Kissingen.	Schandau.
Anna i. Th.	Klosterlausnitz.	Schleusingen.
Baden-Baden.	Königsee.	Schmalkalden.
Ballenstedt.	Kösen.	Schmiedeberg.
Berka a. Ilm.	Kreischa b. Dresden.	Schmiedefeld i. Thür.
Bibra.	Kreuzthal b. Rübeland.	Schreiberhau.
Binz.	Landeck	Schwarza.
Blankenburg a. H.	Lauchstädt.	Schwarzburg.
Blankenburg i. Th.	Lauterberg i. H.	Schönebeck.
Blankenhain.	Leutenberg i. Th.	Soden (Taunus).
Borkum.	Liebenstein.	Sondershausen.
Büsum.	Lippspringe.	Sooden a. Werra.
Colberg.	Lobenstein.	Steben.
Dornburg a. S.	Luisenhall.	Stolberg a. H.
Dresden-Blasewitz	Luisenbad i. Th.	Stützerbach i. Th.
Driburg.	Marienbad.	Suderode.
Düben a. M.	Misdroy.	Sülzhayn
Dürrenberg.	Muskau.	Suhl.
Eisenach.	Nauheim.	Sulza.
Elgersburg.	Neuenahr.	Swinemünde.
Elmen.	Nenndorf.	Teinach.
Elster.	Norderney.	Teplitz.
Ems.	Oberhof.	Thal b. Ruhla.
Finsterbergen	Oberweißbach.	Thale i. Harz.
Frankenhausen (Kyffh.)	Oeynhausen.	Tölz.
Friedrichroda.	Ost-Dievenow.	Waltershausen.
Gehren.	Osterode.	Wangeroog.
Georgenthal.	Pyrmont.	Warmbrunn.
Gernrode.	Quedlinburg.	Warnemünde.
Göhren auf Rügen.	Rastenberg.	Weida.
Görbersdorf.	Reinerz.	Wernigerode.
Goslar.	Ronneburg.	West-Dievenow.
Groß-Tabarz.	Roßla a. H.	Westerland-Sylt.
Grund.	Rudolstadt.	Wiesbaden.
Harzburg.	Ruhla.	Wildungen.
Harzgerode.	Saalburg.	Wippra.
Hasserode.	Saalfeld i. Th.	Wittdün (Amrum).
Heiligendamm.	Salzbrunn.	Wittekind.
Helgoland.	Salzschlirf.	Wyk auf Föhr.
Jena.	Sachsa (Südharz).	Zinnowitz.
Ilmenau.		

Litteratur.

* „Cilgia" und andere Erzählungen von Ascan Georgi (bei Alex. Duncker, Berlin). — Das Bändchen enthält fünf Erzählungen, nach deren Lektüre man sich unwillkürlich fragen muß, ob es denn thatsächlich nöthig war, künstlerisch so vollkommen werthloses Geschreibsel zu drucken. Noch mehr über das Buch zu sagen, erübrigt sich demnach wohl.
H. G.

* „Die Bilderstürmer", ein Drama in 5 Akten von Cleon Rangabé erschien soeben bei L. G. Schrecker, Berlin. — Das Stück schildert fesselnd, allerdings nicht immer ganz dramatisch, eine interessante Epoche aus dem alten Byzanz, die Zeit Konstantin's VI.
H. G.

* „Drei Reden", gehalten von Hermann Sudermann. — Die drei Reden, die Hermann Sudermann anläßlich der Protestbewegung gegen die Lex Heinze im Saale des Berliner Handwerkervereins, im Festsaale des Berliner Rathhauses und in der ersten Versammlung des Münchener Goethe-Bundes gehalten hat, sind soeben bei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger erschienen. Der große Dramatiker zeigt sich darin als feinsinniger und gewandter Redner. Das Büchelchen kostet nur 50 Pf. Der Reinertrag ist für den Goethe-Bund bestimmt. Die Reden sind geeignet, großes Interesse wachzurufen.

* „Winterschlaf", Drama in 3 Aufzügen von Max Dreyer. — Das gehaltvolle Werk, das in Halle durch die Aufführungen im „Stadttheater" allgemein bekannt ist, erschien soeben in zweiter Auflage im Verlage von Georg Heinrich Meyer (Leipzig u. Berlin SW.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Nach den statistischen Ermittelungen des **Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** belief sich die Roheisen-Erzeugung des Deutschen Reiches (einschl. Luxemburgs) im Mai 1900 auf 714,312 t; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 136,276 t, Bessemerroheisen 41,558 t, Thomasroheisen 409,554 t und Giessereiroheisen 126,924 t. Die Erzeugung im April 1900 betrug 680,159 t, im Mai 1899 678,566 t. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1900 wurden erzeugt 3.368,340 t gegen 3,337,009 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Der **Silberpreis** der besonders für die **Mansfeldsche Gewerkschaft** Bedeutung hat, erfuhr eine erhebliche Erhöhung. Die gestrige Steigerung, wie sie die weiter untenstehenden Ziffern ergeben, wurde durch Käufe für **Russland** und **China** verursacht.

— **Preiserhöhung für Vigognegarne.** Infolge des neuerlichen Aufschlages der Baumwolle sehen sich die „Vereinigten sächsischen Vigognespinner" veranlasst, ihre Preise für alle Sorten um 2–4 Pf. das Kilo zu erhöhen. Der Abruf der Garne für laufende Kontrakte lässt fortgesetzt nichts zu wünschen übrig.

— **Brüssel**, 26. Juni. Bei der heutigen Verdingung von 507,000 t **Lokomotivkohlen** für die **Staatsbahnen** haben die belgischen Zechen die **hohen Preise** der letzten **Februar-Verdingung festgehalten.**

— Demnächst findet eine Hauptversammlung der **Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation** statt behufs Beschlussfassung über den Ankauf der Braunkohlengrube **Hermine bei Bitterfeld**. Zur Deckung der Kosten dieser Erwerbung und Erweiterung der Fabriken der Gesellschaft wird eine 4½ proz. zu 103 Proz. rückzahlbare Obligationsschuld ausgegeben, von der vorerst 1½ Mill. M. begeben werden.

— **Gewerkschaft Hedwigsburg.** Der Nettobetriebsgewinn 1899 betrug 843,220 M. Als Ausbeute gelangten zur Auszahlung 205,000 M. Für das laufende Jahr hat sich das Geschäft, dem Bericht der Verwaltung zufolge, bisher sehr gut entwickelt, und der Versandt ist ein sehr reger gewesen, so dass weiterhin recht günstige Betriebsergebnisse in Aussicht gestellt werden können.

— Auf je 3000 M. Aktien der Braunkohlenwerke **Eintracht** wird eine Neuaktie zu 1000 M. zu 155 Proz. bis zum 11. Juli zum Bezuge gestellt.

— **Dividenden.** Der Aufsichtsrath der **Zuckerfabrik Glauzig** beschloss, bei angemessenen Abschreibungen eine Dividende von 8½ Proz. (Vorj. 9 Proz.) vorzuschlagen. — Die Dividende des **Annener Gussstahlwerkes** wird wieder auf 10 Proz. geschätzt. — Für die **Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina** dürfte die Dividende die des Vorjahres (9 Proz.) erreichen. — Der Abschluss der Elektricitätsgesellschaft vorm. **Schuckert & Co.** verzeichnet, einschliesslich 1,039,000 M. Gewinnvortrag, einen Geschäftsgewinn von 13,704,433 M. (i. V. 9 633,084). Hiervon erfordern die Verwaltungskosten 2,133,151 M. (1,858,956 M.), die Zinsen 183,751 M. (0), die Abschreibungen 2,138,504 M. (1,356,099 M.), sodass ein Reingewinn verbleibt von 9,249,026 M. gegen 6,418,031 M. im Vorjahre. Es wird die Vertheilung von 15 Proz. (wie im Vorjahre) Dividende auf 40,410,000 M. dividendenberechtigtes Aktienkapital (i. V. 25,250,000 M.) vorgeschlagen. Der Umsatz betrug 77 Mill. M. (i. V. 65 Mill. M.). Der Betrag aller jetzt vorliegenden Aufträge übersteigt abermals den des abgelaufenen Geschäftsjahres. Für die Armee und die Marine wird in dem kommenden Jahre eine erhebliche Steigerung der Bestellungen erwartet. Die 28,820 Aktien der Kontinentalen Gesellschaft, welche die Gesellschaft besitzt, sind eingestellt mit 66.87 Proz. — Die Verwaltung der **Kaligesellschaft Thiederhall** schreibt, dass die Aussichten für das laufende Jahr als günstige zu bezeichnen sind und zu erwarten steht, dass die Gesellschaft mindestens ein gleiches Ergebniss erzielen werde wie im Vorjahre.

Buenos Aires, 25. Juni. Goldagio 128,90.

Rio de Janeiro, 25. Juni. Wechsel auf London 10⁵⁄₁₆.

Berliner Börse vom 27. Juni.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse. Die Börse zeigte zu Beginn meist festere Tendenz. *Den Anlass hierzu bot zum Theil der heutige* Ausweis der Reichsbank, zum Theil das wesentlich gebesserte New York und die matte Haltung der Getreidebörsen. Hervorgehoben muss werden, dass die Exekutionen heute zum Stillstand kamen, dadurch trat eine kräftige Erholung in den marktgängigsten Werthen des **Montanmarktes** ein. In **Banken** gleichfalls etwas festerer Verkehr. **Fonds** fest, **Bahnen** fester, nur schweizerische träge, Jura-Simplon schwächer, Northern und Amerikaner schwach auf New York. Schiffahrtsaktien still, Trust-Dynamit gebessert. Das Geschäft entwickelte sich im weiteren Verlaufe schleppend, dadurch trat in den meist gehandelten Marken der **Montanwerthe** Abbröckelung ein, auch **Banken** äusserst still. In den übrigen Umsatzgebieten war der Verkehr äusserst gering. Nachher trat wieder Befestigung im Lokalmarkte ein auf Rückkäufe. Sonstiges sehr still. Ultimogeld 5¼ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, 27. Juni.

Dem weiteren sehr starken Rückschritt in Nordamerika entsprechend hat man auch hier die Forderungen für **Weizen** im Lieferungshandel beträchtlich herabsetzen müssen. Zu gegen gestern um etwa 3 M. niedrigeren Preisen entwickelte sich ein ausgedehntes Geschäft. **Roggen** ging um ½–¾ M. zurück und begann an Beachtung zu gewinnen. **Hafer** entschieden matt; die Käufer bewahrten alle Zurückhaltung. **Rüböl** still. Etwas besserer Begehr nach 70er **Spiritus** loko ohne Fass musste heute 50,00 anlegen.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 26. Juni. **Bericht über Stroh und Heu**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.) **Roggen-Langstroh** (Handdrusch) bei Partien 2,25 M., in einzelnen Fuhren 2,50 M. **Maschinenstroh**, in Ballen gepresst, bei Partien: Roggenstroh 1,10 M., Weizenstroh 1,00 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,25 M. **Wiesenheu** bei Partien: hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, 3,50–3,75 M., minderwerthige Sorten 2,50–3,00 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, 4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00–3,50 M. **Kleeheu** bei Partien, erster Schnitt, beste Sorten 3,50–3,75 M., minderwerthige Sorten 2,50–3,00 M.; in einz. Fuhren, erster Schnitt, beste Sorten 4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00–3,50 M. **Torfstreu** in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,10 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. **Häcksel**, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,85 M., im einzelnen vom Lager hier 2,25 M.

Zucker.

Magdeburg, 27. Juni. (Telegr.) Kornzucker excl. 88proz. Rend. 12,00–12,15. Nachprodukte excl. 75proz. Rend. 9,85–10,10. Stetig. Brodraffinade I. 28,85*. Brodraffinade II. 28,22½*. Gem. Raffinade mit Sack 28,35*. Gem. Melis I. mit Sack 27,85*. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg per Juni 11,17½ Gd., 11,25 Br., per Juli 11,17½ Gd., 11,25 Br., per August 11,25 bez., 11,27½ Br., per Okt.-Dez. 9,60 Gd., 9,65 Br., per Januar-März 9,75 Gd., 9,77½ Br. Ruhig.
* Obige Preise sind die vom Syndikat der deutschen Zuckerraffinerien festgesetzten.

Hamburg, 27. Juni. [Telegr.] (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker. 1. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord. Hamburg per Juni 11,17½, per Juli 11,20, per August 11,22½, per Oktober 9,67½, per Dezember 9,60, per März 9,80. Ruhig.

Hülsenfrüchte.

Leipzig, 26. Juni. Mais per 1000 kg. netto amerikanischer 123–126 M. bez. u. Br. Rundmais 126–150 M. bez. u. Br.

Sardellen.

Vlaardingen, 25. Juni. (Bericht der Herren **Betz & van Heyst**). Infolge der Sturmwellen der letzten Tage ist jetzt die Fischerei beinahe als beendet zu betrachten. Auf gute Frage sind Preise aller Jahrgänge gestiegen. Wir notiren feinste Qualität eigener Salzung: 1900er Rm. 59,50, 1899er Rm. 66,00, 1898er Rm. 71,00.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 26. Juni. Bewegungen der Dampfer des **Norddeutschen Lloyd.** „**Prinz Regent Luitpold**" 25. von Southampton nach Australien. „**Kaiser Wilhelm II.**" 25. von Gibraltar nach New York. „**Ems**", von New York, 25. von Gibraltar nach Genua. „**Main**" 25. in New York. „**Bonn**" vom La Plata, 25. von Funchal nach Bremen. „**Karlsruhe**", von Australien, 25. in Colombo. „**Sachsen**", von Ostasien, 25. in Colombo. „**Königsberg**" von Ostasien, 25. Ouessant passirt. „**Hannover**", von Baltimore, 25. Lizard passirt. „**Gera**", von Australien, 25. in Antwerpen. „**Trier**", von Brasilien, 25. St. Vincent passirt.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 26. Juni. Kahn 4833 Sr. August Schröder mit Stückgut von Hamburg.

Letzte Telegramme.

Weimar, 26. Juni. Zwischen dem Großherzog und dem Kaiser hat aus Anlaß der Bewilligung der Flottenvorlage ein Depeschenwechsel stattgefunden, wie erst jetzt bekannt wird. Der Kaiser antwortete auf das Telegramm des Großherzogs:

„Ich danke Dir herzlich für Deinen Glückwunsch, welcher mir sehr wohl gethan hat. Du hast mich immer verstanden und mich in jedem Falle treu unterstützt, wo es Deutschlands Wohl galt. Dafür bleibt Dir immer dankbar Dein treuer Neffe
Wilhelm.

Dresden, 26. Juni. Ueber das Befinden des Königs Albert von Sachsen verlautet nach einer Mittheilung des „Berliner Lokalanzeiger": Gestern traf hier der Geheime Medizinalrath Prof. Dr. Trendelenburg ein. Der Zustand des Königs ist befriedigend; ebenso ist das Allgemeinbefinden den Umständen nach gut. Leider weisen die Krankheitssymptome auf Blasenkrebs hin. Da die Blutungen einen langsamen Körperverfall des greisen Monarchen herbeiführen, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Krankheit unter Umständen plötzlich eine schlimme Wendung nehmen kann. Gestern fand eine mehrstündige Konferenz von Aerzten statt, über deren Verlauf jedoch nichts bekannt geworden ist.

Dresden, 27. Juni. **Das Befinden des Königs hat sich**, einer Erklärung des Hofmarschallamts zufolge, **nicht verschlimmert. Bulletins werden nicht mehr ausgegeben — Aus den beiden sächsischen Armeecorps werden 200 Mann in die nach China abgehenden Seebataillone eingestellt.**

Waldenburg, 27. Juni. [Reichstagsersatzwahl.] Bis gestern abend 10 Uhr wurden gezählt für Sachse (Soz.) 13,167, Ritter (Kartell) 11,861, Feige (freis. Volkspartei) 1336 Stimmen.

Der südafrikanische Krieg.

London, 27. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Maseru von gestern, daß eine Abtheilung Basuto-Arbeiter, die unter englischen Ingenieuren bei Kroonstad arbeiten, von den Buren angegriffen wurden. Sie verloren 20 Mann an Todten und Verwundeten; 200 wurden gefangen genommen. Dieser Vorfall ereignete sich gleichzeitig mit dem Unglück, welches das Derby-Regiment betraf und bei dem die Eingeborenen zugegen waren, die nun glauben, daß die Buren die Engländer zurücktreiben. — Ein Unterkommissar von Ladybrand wurde nach Maseru zurückberufen, da, wie verlautet, der Burenführer Olivier, aus einem Kommando von Süden kommend, **die Rampen der Brücke durchbrochen hat.**

Die Wirren in China.

Berlin, 27. Juni. Ein heute früh eingetroffenes Telegramm des kaiserlichen Konsuls in Tschifu meldet: Seymour ist 14 Kilometer von Tientsin umzingelt; er hat 62 Todte und 200 Verwundete und ist sehr bedrängt. Er verlangt 2000 Mann Hilfscorps, welches am 25. d. morgens von Tientsin unter russischem Oberkommando ausrückte.

Paris, 27. Juni. Ein Telegramm des französischen Konsuls aus Shanghai vom 26. Juni meldet; Die Truppen der vereinigten Mächte rückten in Tientsin ein. Die fremden Gesandten verließen Peking auf der Nordseite mit chinesischer Eskorte; man vermuthet, sie gehen in der Richtung Shanghai-Kwan längs der großen Mauer. Der Konsul fügt hinzu: Der Vicekönig Nanking und der Vicekönig Changitung beauftragten ihn, der französischen Regierung die Versicherung zu übermitteln, daß er für den Schutz der Missionare und der fremden Kaufleute im Yangtsekiang-Gebiete sorgen werde.

Tschifu, 26. Juni. **Die Engländer und Amerikaner rückten in Tientsin ein**, nachdem die Geschütze des chinesischen Arsenals zum Schweigen gebracht und die chinesischen Linien durchbrochen waren. Die anderen fremden Truppenabtheilungen folgten dicht dahinter. Die Verluste sind gering.

Shanghai, 26. Juni. Der russische Konsul erhielt folgendes Telegramm:

Tschifu, 26. Juni. Laut hierher gelangter Meldung des russischen Oberoffiziers, entsetzten die russischen Landtruppen Tientsin; sie hatten 4 Todte und 20 Verwundete. Kleine Abtheilungen anderer Mächte rückten in Tientsin mit der russischen Artillerie ein.

Washington, 27. Juni. [Reuter-Meldung.] General Chaffel wurde zum kommandirenden General der amerikanischen Truppen in China ernannt. Er geht am 1. Juli von St. Francisco ab.

New Yorker Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Washington, das besagt, Chaffel werde bis zum 26. Juli über die volle Brigade in Tschifu verfügen. Manila werde den Stützpunkt für die Verstärkungen bilden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000627041/fragment/page=0002

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse in Halle a. S.

Krankenordnung

(Vorschriften über die Krankenmeldung, das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht)

der Gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse in Halle a. S.

Auf Grund des § 26a Abs. 2 Ziffer 2a des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 und § 24 des Kassenstatuts ist in der General-Versammlung vom 19. Dezember 1899 folgende Krankenordnung beschlossen worden.

A. Krankenanmeldung und Verhalten der Kranken.

1. Die Krankenscheine zur Inanspruchnahme des Arztes werden vom Arbeitgeber ausgefertigt. Der Krankenschein dient als Ausweis bei dem Kassenarzte.

Bei jeder neuen Erkrankung und bei Vierteljahrswechsel ist dem Arzte ein neuer Krankenschein vorzulegen.

2. Wird der Erkrankte vom Kassenarzte erwerbsunfähig geschrieben, so ist der Krankenschein sofort oder spätestens am 2. Tage der Erwerbsunfähigkeit der Geschäftsstelle vorzulegen und die Quittungskarte, auf welcher vom Arzte die Dauer der Erwerbsunfähigkeit zu bescheinigen ist, abzufordern.

Die Geschäftsstelle befindet sich zur Zeit Moritzzwinger 4, Erdgeschoß, und ist geöffnet Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.

3. Die Bescheinigungen über die Erwerbsunfähigkeit sind wöchentlich einzureichen.

Das Krankengeld ist jeden Sonnabend (für die abgelaufene Woche) in der Zeit von 9—12 Uhr Vormittags bei der Geschäftsstelle abzuholen.

4. Bei erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern gilt der Tag der Krankmeldung beim Arzt als Tag der Erkrankung, sofern ein früherer Beginn der Erwerbsunfähigkeit nicht nachgewiesen werden kann.

5. Die Gesundmeldung hat am letzten Tage der Krankheit, spätestens am folgenden Tage mündlich oder schriftlich zu erfolgen, auch bei Entlassung aus einer Heilanstalt.

6. Die erkrankten — erwerbsunfähigen — Mitglieder haben alle körperlichen Arbeiten zu unterlassen und dürfen keine ihrer Genesung hinderlichen Handlungen vornehmen. Oeffentliche Lokale oder Schankstellen dürfen sie ohne Erlaubniß des Vorstandes und des Kassenarztes nicht besuchen; der Genuß alkoholischer Getränke (Branntwein, Bier u. s. w.) ist nur mit ausdrücklicher ärztlicher Erlaubniß gestattet.

7. Erwerbsunfähige Mitglieder bedürfen zum Ausgehen der schriftlichen ärztlichen Erlaubniß, die sich auf die Tageszeit und Dauer des Ausganges zu erstrecken hat.

8. Mit dem Kassenarzte, welchen das Mitglied gewählt hat, darf während ein und derselben Krankheit ohne Genehmigung des Vorstandes nicht gewechselt werden.

9. Erwerbsunfähige Mitglieder dürfen nur auf Verordnung eines Kassenarztes und mit Genehmigung des Vorstandes den Kassenbezirk verlassen.

10. Während der Dauer einer Erkrankung eingetretene Wohnungs-Veränderungen sind binnen 3 Tagen bei der Kassenverwaltung zu melden.

11. Auf Erfordern des Vorstandes haben sich erkrankte Mitglieder einer Nachuntersuchung durch einen andern Arzt zu unterziehen.

12. Der letzte Tag der Erwerbsunfähigkeit unterliegt noch der Krankenaufsicht.

13. Erkrankte Mitglieder haben die Vorschriften des Arztes und des Vorstandes für das Heilverfahren gewissenhaft zu befolgen.

B. Krankenaufsicht.

14. Die Krankenaufsicht wird ausgeübt

a) durch vom Vorstande angestellte und mit Ausweis versehene Krankenbesucher;

b) durch die Vorstandsmitglieder;

c) durch die Kassenärzte.

15. Die Vorgenannten haben das Recht, sich durch Besuche von dem jeweiligen Zustande der als krank gemeldeten Mitglieder zu überzeugen. Die Erkrankten haben alle die Krankheit betreffenden Fragen wahrheitsgetreu zu beantworten und auf Erfordern die verordneten Heilmittel, Medikamente vorzulegen. Den Krankenbesuchern darf der Zutritt zur Wohnung der Kranken nicht verweigert werden.

16. Die Aufsicht über die auswärts befindlichen erwerbsunfähigen Mitglieder wird durch die betreffenden Organe der darum ersuchten Krankenkassen nach der vorstehenden Ordnung ausgeübt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Krankenordnung ziehen Ordnungsstrafen bis zu 20 Mark nach sich.

17. Die Strafen werden von einem Ausschuß, der aus 3 Vorstands-Mitgliedern besteht, festgesetzt. Der Strafausschuß wird von dem Vorstande gewählt, der auch für den Fall der Behinderung im Voraus 2 Vertreter ernennt.

18. Zu der Ausschußsitzung ist das zu bestrafende Mitglied einzuladen, um sich wegen der Uebertretung rechtfertigen zu können.

19. Gegen die auf Grund der vorstehenden Krankenordnung festgesetzten Strafen kann binnen 2 Wochen nach der Zustellung des Beschlusses bezw. Eröffnung desselben Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde eingelegt werden. Die Entscheidung der letzteren ist endgiltig.

Die Beschwerde hält die Einziehung der Strafgelder nicht auf.

Halle (Saale), 1899.

Der Vorstand der Gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse.

Koven. P. Möbius. F. Karl. Schondorf. Reisgerste. H. Weber. Rosahl. Greulich. Helm. C. Ladewig. Damski. Welz.

Vorstehende Vorschriften über die Krankenmeldung, das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht, sowie die bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften angedrohten Ordnungsstrafen werden auf Grund des § 6a in Verbindung mit § 26a des Krankenversicherungsgesetzes hiermit genehmigt.

Halle a/S., den 17. Januar 1900.

(St. d. S.) **Der Magistrat.**
Staude.

Vorstehende Krankenordnung wird hiermit nach Maßgabe der Vorschriften im § 6b des Statuts bekannt gemacht.

Halle a/S., den 25. Juni 1900.

Der Vorstand.
R. Koven, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung der diesjährigen Nutzung** der jetzt der Stadtgemeinde Halle a. S., früher der Landgemeinde Trotha gehörigen Obstbäume an der Kreischaussee, der Brachwitzer und Oppiner Straße sowie am Seebener Wege und auf der nördlichen Seite des kleinen Angerweges in östlicher Richtung vom Giebichensteiner Gaswerk ab ist Termin auf

Mittwoch den 4. Juli 1900, Vormittag 10 Uhr

im Stadisekretariat — Rathhausstraße 1, Zimmer Nr. 73 — anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 23. Juni 1900.

Der Magistrat.
von Holly.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen **meistbietenden Verpachtung:**

a) des Rechts zur **Erhebung von Brückengeld** für die Benutzung der **„Weinbergbrücke"** auf die Zeit vom 1. November 1900 bis zum 1. April 1904,

b) desgl. **„Peißnitzbrücke"** auf die Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1904,

c) der **Gastwirthschaft auf der Peißnitz** auf die Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1907 ist Termin auf

Donnerstag den 12. Juli 1900

und zwar für die Verpachtung

zu a) auf Vormittags 9 Uhr,
„ b) „ „ 10 „
„ c) „ „ 11 „

im Kommissionszimmer 1 im Rathskellergebäude — **Markt 2, II — anberaumt,** zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch auch schon vorher im Stadisekretariat, Rathhausstraße 1, Zimmer 73, eingesehen werden.

Halle a/S., den 26. Juni 1900.

Der Magistrat.
von Holly.

Der unterm 8. Juni 1900 gegen den Arbeiter **Julian Wroblewski,** geboren am 30. März 1880 in Wilhelmsbrück, erlassene Steckbrief ist erledigt.

8 L² 14/00.

Halle a/S., den 25. Juni 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Um Ermittelung des gegenwärtigen Aufenthalts des Arbeiters **Paul Briemann** aus Querfurt, geboren daselbst am 12. November 1874 und Nachricht zu den Acten 7 J. i. 311/00 wird ersucht.

Halle a/S., den 23. Juni 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Kellnerin Emma Becker, geboren am 26. November 1882 in Siebigerode und **Kellnerin Emma Becker,** geboren am 19. November 1879 in Eisdorf, beide vom Januar bis April d. Js. in der „Stadt Rom," Landwehrstraße 5 hier, werden als **Zeuginnen gesucht.**

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes zu den Acten 8 M. 31/00 wird ersucht.

Halle a/S., den 25. Juni 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Der unterm 22. Juni 1900 gegen den Arbeiter **Carl Sichting** von hier, geboren am 15. Dezember 1856 zu Rumnstedt, erlassene Steckbrief ist erledigt. — 8. J. b. 781/00.

Halle a/S., den 26. Juni 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen früheren Kellner, jetzigen Reisenden **Heinrich Jung,** geboren zu Wied am 29. August 1875, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts zu Halle a/S. vom 11. Mai 1900 erkannte Gefängnißstrafe von noch 1 Monat vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 3 L 1 24/00 Nachricht zu geben.

Halle a/S., den 19. Juni 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung. Alter: 24 Jahre, Größe: 1,68—1,70 m, Statur: untersetzt, Haare: blond und gelockt, Stirn: niedrig, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: rund, vorstehende Backenknochen, Gesichtsfarbe: jugendlich, Sprache: deutsch, rheinischer Dialekt. Besondere Kennzeichen: schleppender Gang, Plattfüße.

Zwangsversteigerung einer chemischen Fabrik.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Pulverweiden Nr. 1, belegene, im Grundbuche von Halle a. S. Band 81 Blatt 3118 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Apothekers **Hermann Stitz** eingetragene Fabrikgrundstück und Garten, bestehend aus:

1. Wohnhaus mit Hofraum, Schnitzeiwerkstatt, Maschinenhaus, Fabrikgebäude, Brunnenhaus, Staubkammer, Dampfkocherei, Herdkocherei, Niederlagsgebäude, Kesselhaus, Abort und Schuppen, Kbl. 12 Parz. 161/91 von 15 ar, jährlicher Nutzungswerth 1497 Mark,
2. Garten an der grünen Aue, Kbl. 12 Parz. 160/91 und 162/91, 56 ar 20 qm, Reinertrag 39,60 Mark

am 28. August 1900 Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kl. Steinstr. 7, II., Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Halle a/S., den 19. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.

Bekanntmachung.

Die **Stelle des Bürgermeisters** hiesiger Stadt kommt in Folge anderweitiger Wahl des jetzigen Inhabers vorzeitig zum 1. August zur Erledigung und soll nach Maßgabe des Artikels 68 der Gemeinde-Ordnung auf die gesetzliche Zeit von sechs Jahren wieder besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle ist auf 2500 Mk. jährlich, steigend bis 3000 Mk., festgesetzt. Eine weitere Pensions-Berechtigung, als die durch Artikel 103 der Gemeinde-Ordnung festgelegte, ist mit der Stelle nicht verbunden.

Bewerbungen sind bis 14. Juli ds. Js. an den unterzeichneten Stadtgemeindevorstand einzureichen.

Allstedt, den 23. Juni 1900.

Der Stadtgemeindevorstand.
Jul. Bestel, Bürgermeister-Stellvertreter.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Kalbe belegene Königliche Domäne Kalbe mit dem Vorwerk Grizehne, enthaltend ein Gesammtareal von 925,7154 ha, worunter 854,9115 ha Acker und 15,6677 ha Wiesen, soll mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von Johannis 1901 ab auf 18 Jahre, also bis zum 1. Juli 1919, anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserem Dezernentenrath, Ober-Regierungsrath Sachs, auf

Freitag den 3. August d. J.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungssaale, Domplatz 3, hierselbst anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins rund 89 873 Mk. und der Grundsteuer-Reinertrag rund 60 201 Mk. beträgt.

Im Bietungstermine wird die Domäne zweimal zum Ausgebot gebracht werden, nämlich zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Pachtbedingungen mit der Verpflichtung des Pächters zum käuflichen Erwerbe des auf der Domäne vorhandenen lebenden und todten Wirthschafts-Inventars und sodann unter Zugrundelegung der Pachtbedingungen **ohne** jene Verpflichtung.

Die Bewerber um diese Pachtung haben ihre landwirthschaftliche Befähigung, sowie durch Bescheinigung des Kreislandraths, welche auch die Höhe der von ihnen zu zahlenden Staatssteuern ergeben muß, den Besitz eines eigenen, verfügbaren Vermögens von 460 000 Mk. dem genannten Departementsrath, wenn möglich **vor,** spätestens aber in dem Bietungs-Termin nachzuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen und Bietungsregeln, das Vermessungsregister und die Flurkarte können sowohl in unserer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domäne eingesehen werden.

Abschrift der Verpachtungsbedingungen 2c. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,20 Mk. und Druckkosten von 0,30 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 9. Juni 1900.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.
Sachs.

Steckbriefs-Berichtigung.

Der Steckbrief gegen den Mörder **Bormann** vom 18. d. Mts. wird dahin berichtigt, daß sich **Bormann** — nicht Bormann — im Besitze des Sparkassenbuches der Frau **Bartel nicht** befindet.

Bernburg, 25. Juni 1900.

Der Herzogl. Staatsanwalt.
J. V.: Woche.

Betriebseröffnung der Neubaulinie Naumburg—Deuben.

Am 29. Juni d. Js. wird die 22,0 km lange Neubaustrecke Naumburg—Teuchern (Deuben) für den allgemeinen Personen- und Güterverkehr dem Betriebe übergeben.

Von den an dieser Strecke gelegenen Stationen erhalten die Haltestellen Naumburg-Ost, Wethau, Mertendorf, Stößen und Krauschwitz bei Teuchern die Befugniß zur Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Eilgut, Frachtstückgut, Wagenladungen, Leichen, Vieh und Fahrzeuge. Auf den Haltestellen Wethau, Mertendorf und Krauschwitz bei Teuchern dürfen jedoch nur solche Fahrzeuge an- u. ausgeliefert werden, die durch die Seitenthüren gedeckt gebauter Wagen verladen werden können. Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen und Privatdepeschen ist auf allen Stationen ausgeschlossen. Der Haltepunkt Scheiplitz dient nur dem Personenverkehr.

Für die neue Strecke haben Gültigkeit:

„Die Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892, die Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands und die Tarife für den Direktionsbezirk Erfurt."

Der Fahrplan für diese Strecke ist in dem allgemeinen Fahrplan der Direktionsbezirke Erfurt-Halle, der am 1. Mai d. Js. in Kraft getreten ist, enthalten.

Erfurt, den 20. Juni 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Renling** zu Halle a/S. ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 21. Juni 1900
Vormittags 9½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer 31, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts — Zimmer Nr. 30 — zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Halle a/S., den 25. Juni 1900.

Düssner, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Bei der ländlichen Spar- und Darlehnskasse, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Teutschenthal ist eingetragen: Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Mai 1900 aufgelöst. Liquidatoren sind: **Wilhelm Werner, Robert Hartmann, Otto Meunicke** in Teutschenthal.

Halle a/S., den 22. Juni 1900.

Kgl. Amtsgericht, Abtheilung 10.

Neubau des Auditorien- u. Seminar-Gebäudes Königlicher Universität zu Halle a. S.

Die Lieferung von rund

1. 2000 cbm Porphyr-Bruchsteinen,
2. 890 Tausend Hintermauerungssteinen und 600 Tausend hartgebrannten Vollsteinen,
3. 136,000 kg Portland-Cement

soll am

Dienstag den 10. Juli 1900
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der örtlichen Bauleitung in Halle a/S., Spiegelstr. 5, II, öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus und können gegen portofreie und bestellgeldfreie Einsendung (in Briefmarken) von 1 Mk. für jedes Loos von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., den 22. Juni 1900.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Steyer.

Der Regierungs-Baumeister.
Berger.

Verdingung.

Der in diesem Jahre erforderlich werdende Bedarf an Brückenbalken, Brückenbohlen und eichenen Streichschwellen soll öffentlich vergeben werden.

Angebotbogen und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Inspektion während der Dienststunden zur Einsicht aus. Dieselben können gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ (nicht in Briefmarken) von hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am

10. Juli 1900
Vormittags 11½ Uhr

einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Aschersleben, den 23. Juni 1900.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Landwirthschaft.

In der Nähe von **Gr.-Glogau** ist ein in bestem Bauzustande befindlicher **Gutshof** wegen vorgerückten Alters baldigst zu verkaufen. Das Gut umfaßt ca. 200 Morgen nur Weizen- und Rübenboden in höchster Kultur, großen Viehbestand, und liegt direct an der Stadt mit Garnison, Gymnasium, höherer Töchterschule, Molkerei, Zuckerfabrik in sehr günstiger Lage, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Off. unter **R. 992** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Güter!

in Leipziger Pflege (Milchwert.) nach Letzzig à Ltr. 14 ₰, m. g. Geb. u. reichl. Inv. u. 128, 80, 81, 56, 46, 34, 23 u. 12 Ack., auch 1 **Stadtgut** v. 21 Ack., sehr g. Geb. u. übercompl. Inv. altersh., **sowie 1 vorzügl. bill. Gut** v. 40 Ack. m. g. Geb. u. reichl. Inv. krankheitsh., sämmtl. Güter beste Bodenkl., z. verk. d. **Ferd. Friedland, Markranstädt.**

Guts-Verkauf.

Mein in Sachsen-Altenburg belegenes **schönes Landgut** (Bahnstat.) mit ca. **300 Mrg. gutem Weizen- und Kleeboden** (24 Mrg. Wiese), **guten Geb., gewölbten Stalls., Wasserltg., Milchverkauf,** bin ich willens, mit sämmtl. **todten u. leb. Inv. u. vollst. Ernte** sof. zu verk. **Forb. 142,000 Mark.**

Nur Selbstkäufer belieben ihre Adr. u. Dd. 533 in der Exp. d. Z. niederzul.

Haus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll ein am **Kirchthor** beleg. **herrschaftliches, gut verzinsliches Hausgrundstück** mit **schönem gr. Garten** sofort unter günst. Bedingungen verkauft werden. Ford. 75.000 ℳ Nur Selbst. bel. ihre werthe Adr. unter Ee. 534 Exp. d. Z. niederzul.

Für Schuhwaarenhändler, sowie auch für Fleischer passend!

In einem größeren Orte Sachsens steht ein sich sehr gut verzinsbares **Geschäftshaus** unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. In demselben wird vom Besitzer, welcher sich zur Ruhe setzen will, seit ca. 20 Jahren ein flottgehendes Schuh- und Schnittwaarengeschäft verbunden mit Schuh-Reparaturwerkstatt, betrieben. Auch befindet sich im Hause noch eine gutgehende Fleischerei mit sämmtlichem Zubehör. Gefl. Reflektantenen bitte unter **1186 K.** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Speditionsgeschäftverkauf.

Mein seit 50 Jahren bestehendes Speditionsgeschäft mit fester, guter Kundschaft will ich **verkaufen.** Günstig, weil zur Uebernahme ein, und Betrieb nur wenig Kapital nöthig ist, aber eine gute Existenz bietet. Offerten unter **U. n. 1328** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Bäckerei-Verkauf.

Meine in **Bernburg,** Anhalt, an **bester Lage** belegene **gutgehende Bäckerei — Eckhaus** — ist Familienverhältnisse halber baldmöglichst zu verkaufen. Off. sub **D. R. 180** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg a/S.**

Gangbare Bäckerei

1. Oktober cr. zu verpachten. Zu erfragen bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.

Altes Colonialwaarengeschäft mit Branntweinkonzession, Nebenbranchen in Dessau anderer Unternehmungen halber günstig per sofort oder später zu verkaufen. 3—4000 Mark erforderlich. Offerten unter **286 F.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000627041/fragment/page=0003

Zur kostenfreien Capitals-Anlage
empfehlen wir
gute Hypotheken in jeder Höhe
und sichere bis — 1909 — unkündbare
4% Hypotheken-Pfandbriefe.
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstrasse 7, I.
An- und Verkauf von Werthpapieren. Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung, Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren. Verleihung von börsengängigen Werthpapieren.

Handelslehranstalt R. Gollasch

Halle a. S., Meckelstrasse 5, I.

Nach zweijähriger Unterbrechung nehme ich, unter freiwilliger Aufgabe der inzwischen von mir bekleideten Stellung, **am 1. Juli cr.** die von mir bereits über **15 Jahre lang** betriebene Thätigkeit als **Handelslehrer und Bücherrevisor** wieder auf und bitte um freundliche Wiederzuwendung des früheren reichen Wohlwollens. Persönliche Rücksprachen erbitte ich bis Ende Juni zwischen 1 und 2 Uhr Mittags. **R. Gollasch.**

Edelweiss, Dampfwäscherei und Maschinenplättanstalt
Fernsprecher 1257 Inh.: Ernst Heinicke **Karlstraße Nr. 13**
liefert **Familien-Wäsche,** gewaschen und gerollt, bei Posten nicht unter 50 Pfund, p. Centner 14 M. — Gardinen sind davon ausgenommen.

Meiner werthen Kundschaft mache hierdurch die höfl. Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage mein Contor nach

Hackebornstraße 3

verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Franz Elsner,
Telephon 2453. Butter und Eier en gros.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.
Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à 2/3 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Prämiirt mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Ausstellung in München und mit der silbern. Medaille für hervorragende Leistungen auf der Ausstellung in Frankfurt a. O. 1899.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu jeder Flasche Dr. Fischer's Essigessenz wird eine hübsche Postkarte m. Ansicht gratis überall beigef.

Verkaufsstellen Halle a. S.:
Bernh. Borgis, Colonialwaaren,
Oscar Ballin jr., Hirsch-Drogerie, Obere Leipziger Str. 63;
Wilhelm Blochwitz, Kreuz-Drogerie, Merseburger Str. 30;
Max Bernstein, Geiststr. 32;
Ernst Beyer, Herrenstrasse 5;
Engel-Drogerie (Otto Fiedler);
F. W. Glaeser, Colonialwaaren;
Max Grünewald, Delikat.-Hdlg.;
L. Hartmann, Süddrogerie;
Jul. Herbst, Rannischestr. 14;
R. Heinze, Colonialw.-Handlung, Mansfelder Strasse;
Ernst Jentzsch, Drogerie zum rothen Kreuz;
C. Kaiser, Einhorn-Drogerie (Inh. A. Liedke), Schmeerstr. 13;
Kaiser-Drogerie, Wilh. Ender, Wuchererstrasse 60;
E. W. Paul Koch, Colonialw.;
Otto Kramer, Mittelwache 9;
Kreuz-Drogerie (Inh. W. Beschwitz), Merseburger Str. 30;
Apotheker Carl Krütgen, Universal-Drogerie;
Markt-Drogerie (Inh. Carl Junge), Schmeerstr. 1;
Fritz Müller, Central-Drogerie;
Aug. Nauendorf, Colonialwaaren;
Neumarkt-Drogerie (Inh. A. Trobsch), Bernburger Str. 29;
Ernst Ochse, Leipziger Str. 95;
Wilh. Pfeiffer, Ludw. Wuchererstrasse 76;
Paul Pietsch, Merseburg. Str. 160;
Gustav Preisser, Colonialw.;
Arno Rasch, Burg-Drogerie, Reilstrasse 2;
Fritz Raue, Geiststrasse 33;
Gustav Rühlemann, Colonialw.;
Curt Schlegel, Delikatessenhdlg.;
A. Schlüter Nachf. (Inh. Georg Uber), Gr. Steinstr. 6;
W. E. Schmidt (Inh. Carl Otto Büsch), Leipziger Str. 50;
Albert Schmidt, Leipziger Str. 80;
Johannes Schwarz, Merseburger Strasse 59;
A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstr. 14;
H. Stitz Nachf., Inh.: H. Arndt, Grosse Steinstrasse 33;
Max Thümmler, Friedrich-Drogerie, Weidenplan;
Alb. Tolle, Merseburger Str. 167;
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr. 30;
Walhalla-Drogerie (Inh. H. Meissner), Magdeburger Str. 26;
Ernst Walter, Drogerie „Phönix";
E. Walter's Nachf., Drogerie Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Giebichenstein bei Halle:
Ed. Beyer & Sohn, Colonialw.

General-Depot für Sachsen:
J. Rubensohn, Dresden-A.

Salat-Oele

à Pfund
60, 80, 100, 120 ₰,
sowie **echten Frucht-Essig,** à Liter 30 und 20 ₰,
und **einfachen Essig,** à Liter 10 ₰,
empfiehlt die
Kaiser-Drogerie von **Wilh. Ender,**
Wuchererstr. 60, Ecke Kaiserstr.

Hochf. Speiseöl, à Pfd. 60 ₰,
ff. Olivenöl (Blanche vierge), Pfd. 120 ₰,
ff. Matjes-Heringe, 2 Stück 25 ₰,
ff. Malta-Kartoffeln, 2 Pfd. 25 ₰,
off. **A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**

Abbruch!!!

Spiegelstraße 9 sind wegen Räumung des Platzes spottbillig zu verkaufen: **200 Stuben-, Haus- und Stallthüren, 100 Fenster, Bretter, Ausgußbecken, Nutzholz, Balken** und **Sparren, Säulen, Aichengrubendeckel, Brennholz** in Fuhren und Körben u. verschied. mehr.

Immer noch

verkaufe meine

Perl-Mischung

à Pfd. 1.00 Mk.,
jederzeit frisch gebrannt und fein im Geschmack.
Andere Kaffees gebrannt
à Pfund 0.90, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 u. 2.00 Mark.
Jeder Versuch bringt mir neue Kunden.

Reinh. Gebhardt Nachf.,

Rannische Str. 20. Fernspr. 458.

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.

Schutz-Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen in allen Fällen von Schleimerzeugung des *Magens*, der *Därme*, der *Lunge*, sowie bei Leber- und Milz-Affectionen.

Altberühmte Quelle
analysirt von:
Professor **Bischof** 1825. Professor **Freytag** 1876.
Hauptniederlage bei:
Gustav Hildebrand, Halle,
Sophienstrasse 21.

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.

Aureol Haarfarbe

von **Dr. Ernst Erdmann.** Im Dermafologischen Verein zu Berlin ist **Aureol** als das **einzig zweckmässige** und **unschädliche** Haarfärbemittel hingestellt. Generalvertrieb: **J. F. Schwarzlose Söhne**, Kgl. Hofl., **Berlin, Markgrafenstr. 59.** Vorräthig in allen besseren Parfümerie- und Drogengeschäften.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
Produkte: Maggi zum Würzen, Bouillon-Kapseln bei
R. Glaubke,
Bismarckstr. 27.

Sämmtliche Arzneikräuter,
Blüthen, Wurzeln rc., vornehmlich Kamillen, Stiefmütterchen, Gundermann, Waldmeister, Nesselblüthen, Korn- und Mohnblumen u. s. w., gut getrocknet, kauft gegen Kasse
W. F. Nauck, Leipzig.

Matz! Matz! Matz!

50 Centner wöchentlich gesucht.
H. Germer, Halle, Thorstr. 38.

Fester Spiritus,
für die Reise sehr praktisch, in Büchsen zu **25 u. 50 ₰,** die Büchse dient zugleich als Kochapparat.
A. L. Müller & Co.,
Gr. Steinstr. 14,
Magazin für Haus u. Küche.

Ueberzeugen Sie sich
und versuchen Sie meinen allein echten
Rhein. Tafel-Weinessig,
großartiger Geschmack, größte Haltbarkeit, pr. Ltr. nur 30 Pfg., per Flasche nur 30 Pfg.
Gust. Friedrich, Bärgasse, am Markt.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Von der Reise zurück.

Dr. Herzau,
Obere Leipziger Str. 46.

Gegründet 1856 **Photographie** Gegründet 1856
Benckert, Große Ulrichstraße 29.
12 St. **Visitbilder** Mk. 4,50,
„ **Cabinetbilder** Mk. 12.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Leipzig erschien soeben:

Hector Berlioz' Leben und Werke.

Herausgegeben von
Louise Pohl.
Ein starker Octavband. Mit Berlioz' Portrait in Lichtdruck und zwei Facsimiles.
Preis: Geheftet M 4,—, gebunden M 5,—.

Die Verfasserin liefert, gestützt auf das reiche Material aus dem Nachlasse Richard Pohl's, ein fesselndes Bild von dem Leben und Schaffen des eigenartigsten französischen Tondichters, auf den das Augenmerk der gesamten musikalischen Welt jetzt mehr als je gerichtet ist. Seine Gegner, wie seine an Zahl stetig wachsenden Verehrer erblicken in ihm den bahnbrechenden Vorläufer der modernen Symphoniker Franz Liszt und Richard Strauss. Das sprechend ähnliche, nach einer bisher noch nirgend veröffentlichen Vorlage hergestellte Portrait gereicht dem interessanten Buche zu besonderer Zierde.

Zum Hundertjahr-Tag.
Goethe,
Iphigenie auf Tauris.
(Bibliothek der Gesamt-Litt. Nr. 44.)
Geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.
Durch alle Buchhandlungen und von
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Tanz-Unterricht.

An einem Gymnasiasten-Cursus während der Dauer der großen Ferien können noch Interessenten theilnehmen.
Herm. Wipplinger, Tanzlehrer,
Augustastraße 11, I.

Patente besorgt und verwerthet gut und schnell
B. Reichhold, Ingenieur,
Berlin NW., Louisenstraße **24.**
Vertreter für Halle a. S.
R. Uhlmann, Schwetschkestraße 5.
Auskunft kostenlos.

Buchführung,
laufende, Abschlüsse, Einrichtung der Bücher u. Revisionen werden von sachkundigem Kaufmann übernommen. Off. sub D. K. 670 **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S.

Aug. Weddy

liefert auf
Yost-Maschine
Schreibarbeiten und **Vervielfältigungen.**
Unterricht Mk. 20.

Plissé- und Rundbrennerei
Thalamtstraße 4, III.
Frau Louise Breitenborn.

Knaben-Stoffe

zu einzelnen Hosen und Anzügen kauft man gut und billig bei
A. Wegerich,
Brüderstraße 2, nahe am Markt.

---

200 Stück Holzkoffer
Handkoffer, Reisekörbe sehr billig zu verkaufen.
Töpfer, Roth. Thurm.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, **Billardtuch** und feine farbige **Damentuche** zu eleganten **Promenadenkleidern** versende billigst, auch einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld N.-L. I.

Größte Auswahl
in **gebrauchten** und gut erhaltenen **Laden-Einrichtungen** jeder Art, ferner **3 gebrauchte noch gut erhaltene Pianinos, 3 eiserne Geldschränke** verschiedener Größen, **1 Billard** mit **2 Satz Bällen** und **Zubehör, 7 gepolsterte Bänke** in **Rips-** und **Plüschbezug, Tische** mit **Eichenplatten, Stühle** mit **Rohr-** und **Patentsitz, Gaskronen** und **Lyras, 1 eisernen Weinschrank** (für 400 Fl. Inhalt), **1 Kochmaschine, 2 neue Fleischwölfe, ein 4 sitziges Pult** und **einfache Pulte** u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peileke, Geiststr. 25.
Telephon 2450.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten u. dergl. kauft zu höchsten Preisen **Pohlmann,** Goldarbeiter, jetzt **Dachritzstraße 6, I.**

Erdbeerschachteln Gr. Märkerstr. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000627041/fragment/page=0004
DFG